

#3 Wie sollen unsere Leiter sein?

– Hirten und Haushalter

Gesunde biblische Lehre fördert gesundes geistliches Leben

Titus 1,7

Einleitung

Wir befinden uns gerade im Titusbrief und schauen uns die Qualifikationen von gesunden Gemeindeleitern an, welche durch gesunde Lehre gesundes geistliches Leben fördern sollen.

Das ist ja das Thema des Briefes: gesunde biblische Lehre fördert gesundes geistliches Leben.

Wir hatten bisher gesehen, dass es Gottes Plan für Seine Gemeinde ist, dass es diese gesunden Leiter gibt. Bitte schlagt eure Bibeln zu Titus 1,5 auf, wir wollen uns noch einmal, in aller Kürze an diese wichtige Wahrheit erinnern.

Ich habe dich zu dem Zweck in Kreta zurückgelassen, damit du das, was noch mangelt, in Ordnung bringst und in jeder Stadt Älteste einsetzt, so wie ich dir die Anweisung gegeben habe (Tit. 1,5)

Eine Ansammlung von Christen ohne Älteste ist im Mangel, ihr fehlt etwas Wichtiges. Es ist auch interessant, dass Paulus hier nicht von Gemeinden spricht. Er sagte nicht: „und in jeder Gemeinde Älteste einsetzt“. Er bleibt hier allgemeiner und spricht von „Städten“.

Wenn wir uns die Funktion und Wichtigkeit dieser gesunden Leiter in den Pastoralbriefen ansehen, dann können wir zu dem Entschluss kommen, dass eine Ansammlung von Gläubigen, ohne einen gesunden Gemeindeleiter, keine Gemeinde im biblischen Sinne ist.

Die Gläubigen auf Kreta waren noch nicht lange im Glauben, und doch ist Paulus schon besorgt, dass es gesunde Leiter geben soll. Er ließ seinen Mitarbeiter Titus auf Kreta zurück um den Gläubigen zu gesunden Gemeinden zu helfen.

Der erste Schritt für gesunde Gemeinden, zumindest in Gottes Plan, ist es gesunde Gemeindeleiter zu haben! Wir können diese Wahrheit nicht oft genug betonen, denn es ist ein Prinzip, welches wir auch bei Jesus hören (in einem anderen Kontext):

Kann auch ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht beide in die Grube fallen?

Der Jünger ist nicht über seinem Meister; jeder aber, der vollendet ist, wird so sein wie sein Meister. (Lk. 6,39-40)

Anders ausgedrückt: die Gläubigen einer Gemeinde werden sich in ihrem Glaubenswandel an denen orientieren, die ihnen (wie auch immer) vorstehen. Das ist ein Prinzip ohne Ausnahme, welches wir auch schon Psalm 1 kennen:

Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen (Ps. 1,1)

Wer von euch hier möchte gerne nach dem Rat und Vorbild von gottlosen Menschen wandeln? Wem wir als Vorbild folgen hat auch Auswirkungen auf unser Leben.

Vielleicht regt sich nun Protest in dir, weil du jemanden kennst, der trotz einer ungeistlichen Leitung selbst geistlich gewachsen ist. Ja. Das gibt es wirklich. Aber hier ist etwas, das ihr bedenken müsst: jeder dieser Personen ist durch die Jüngerschaft eines anderen gewachsen! Meistens waren ihre Lehrer aber nicht ihre örtlichen „Leiter“, sondern gesunde Leiter von anderen gesunden Gemeinden.

Wie geht das?

Bücher. Internet. Fernsehen. CDs. Usw.

Wie viele sind im Glauben gewachsen, trotz der schwachen Wortverkündigung und fehlender Jüngerschaft in ihrer Gemeinde, weil sie sich Predigten online oder über andere Medien angehört haben.

Das ist Gottes Gnade!

Es ist Gottes Plan und Wille, dass Er durch Mittler arbeitet, in dem Leben von uns allen. Und diesem Plan benötigt eine gesunde Gemeinde gesunde Gemeindeleiter, damit ihre Mitglieder im Herrn wachsen kann. Es ist Gottes Plan, dass dies durch gesunde Leiter vor Ort stattfindet.

Titus sollte, in der ihm verbleibenden Zeit, dafür sorgen, dass solche Männer gefunden und eingesetzt werden.

Vielleicht noch als interessante Nebenbemerkung:

Es war weder nach Titus', noch nach Paulus' Vorstellung davon wer und wie diese Leute sein sollten. Sie konnten nicht einfach nach Bauchgefühl Leiter wählen. Titus sollte nicht in diese Versammlungen gehen, mit den Gläubigen Kaffee trinken, um dann zu sagen: „*bei ihm habe ich ein gutes Gefühl*“.

Er sollte auch nicht in ihren Gottesdienst gehen und einfach das Problem darstellen. Du weißt es wahrscheinlich was geschehen wäre, wenn er ohne Brief des Apostels dort aufgekreuzt wäre und hätte einfach gesagt: „*Ok. Jungs. Hört her. Wir benötigen hier ein paar Älteste. Wer macht mit?*“

Jemand hätte dann wahrscheinlich gesagt: „*Ich stimme für Andreas. Er führt eine große Firma, hat viel Geld und ist sehr erfolgreich. Er weiß wie man mit Leuten umgeht und er kann unglaublich gut organisieren*“.

Und dann wäre noch Stefans Frau aufgestanden und hätte ihren Ehemann vorgeschlagen: „*Ich stimme für meinen Ehemann. Er ist so ein wunderbarer Mensch. So großzügig. So sanft. Er ist so eigenständig und kann super gut leiten. Stimmt, Andreas?*“

Vielleicht wäre dann noch jemand gekommen und hätte Michael vorgeschlagen: *„er hat eine super Ausbildung hinter sich. 2 Abschlüsse und kann wirklich gut reden. So ein intelligenter Mann. Wir sollten ihn als Ältesten haben“*.

Oder die Aufgabe wäre einfach an dem hängengeblieben, der sich nicht schnell genug eine Entschuldigung ausdenken konnte. Das wäre heute wohl eher der Fall, denn die meisten Männer haben es nie gelernt sich irgendeiner Verantwortung zu stellen.

Doch so sollte es nicht laufen. Gott gab durch Paulus definitive Anweisungen, wie genau diese gesunden Leiter auszusehen haben! D.h. es ist Gott nicht egal wer die Gemeinde leitet. Wir werden gleich sehen wieso das so ist.

Bitte hört mir hier gut zu. Das ist wirklich sehr wichtig. Es ist für dein Wachstum, den Wachstum deines Nächsten und für das Zeugnis Jesu Christi in der Welt ungemein wichtig, dass wir hier nach Gottes Maßstäben handeln!

Wenn du hier zuhörst und über das Amt eines Ältesten-Hirten nachdenkst, dann nimm dir das noch dringlicher zur Brust.

Rückblick

In den letzten Predigten haben wir von den Qualifikationen eines Ältesten gehört, welche seine Beziehungen nach innen angeht.

Er soll ein „ein-Frau-Mann“ sein, ungeteilt nur einer einzigen Frau gewidmet. Kein Flirt. Kein Ehebrecher, weder in Tat noch in Gedanken, noch durch seine Augen. Das spricht von seiner moralischen Reinheit und Treue. Hingegeben und ungeteilt.

Wir haben davon gehört, dass er seinem Haus gut vorstehen soll; dass er dort respektiert wird, und wenn er Kinder hat, diese ihm gegenüber treu sind. Wir wurden daran erinnert, dass die Prüfstellung eines geistlichen Leiters seine Familie (oder sein Zuhause – im Fall von Unverheirateten) ist.

Wenn du diese Botschaften verpasst hast, dann solltest du diese unbedingt nachholen!

In den nächsten Versen werden wir nun von seinen Qualifikationen lesen, was sein Leben nach außen angeht.

Aber bevor wir das tun, möchte ich mit euch etwas mehr Zeit mit dem Anfang von Vers 7 verbringen. Paulus nennt hier zwei Begriffe, die für unser Verständnis von diesem Thema ungemein wichtig sind.

Nachdem wir das getan haben, werden wir uns die Wesenszüge dieses gesunden Gemeindeleiters ansehen.

Ich möchte es hier auch noch einmal betonen, dass alles was wir hier von den Erwartungen an einen Ältesten hören auch die Erwartungen an jeden anderen Christenmenschen ist. Wir alle sollen nach diesen Eigenschaften streben, denn sie beschreiben wirklich nur Jesus.

Wer eine Gliederung möchte kann sich diese hier aufschreiben. Sie ist nicht perfekt, aber wird für unsere Zwecke genügen:

Aussage & Gliederung

Der gesunde Gemeindeleiter ist ...

1. Ein Hirte, kein Manager (1,7a)
2. Ein Haushalter, kein Meister (1,7a)
3. Durch 5 Wesenszüge disqualifiziert (1,7b)
4. Durch 6 Wesenszüge qualifiziert (1,8)

Ich möchte euch schon darauf vorbereiten, dass wir heute mit diesem Thema nicht fertig werden. Wir werden heute viel Zeit in Vers 7 verbringen und nächste Woche dann mehr auch auf Vers 8 eingehen.

Auslegung

Zuerst wollen wir uns zwei Begriffe, die Paulus hier verwendet, etwas genauer anschauen. Sie sind für wichtig, um die Qualifikationen besser zu verstehen:

1. Ein Hirte, kein Manager (1,7a)

*„Denn ein **Aufseher** muss untadelig sein“*

Den ersten Begriff, den wir hier finden beschreibt den gesunden Gemeindeleiter weiter. In Vers 5 nannte Paulus den Leiter einen Ältesten. Dieser Begriff beschreibt die Würde und den Rang eines gesunden Gemeindeleiters. Ein Ältester muss eine Respektperson sein. Gott hat ihm diesen Status gegeben.

„Gehorcht euren Führern und fügt euch ihnen; denn sie wachen über eure Seelen als solche, die einmal Rechenschaft ablegen werden, damit sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn das wäre nicht gut für euch!“ (Hebr 13,17)

Der Begriff „Aufseher“ wird im NT austauschbar für den Begriff Ältester verwendet. Älteste und Aufseher, das sind dieselben Personen.

Lass mich euch das kurz zeigen. Schlagt dazu Apg. 20,17 auf:

von Milet aber sandte er nach Ephesus und ließ die Ältesten der Gemeinde herüberrufen. (Apg. 20,17)

Es geht hier also um die Ältesten von Ephesus. Schau dir jetzt Vers 28 an:

*So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch zu Aufsehern gesetzt hat, um die Gemeinde Gottes zu hüten, die er durch sein eigenes Blut erworben hat!
(Apg. 20,28)*

Älteste und Aufseher sind dieselben Personen.

Wenn der Begriff Ältester mehr auf die Würde abzielt, dann geht der Begriff Aufseher mehr auf die Funktion des gesunden Gemeindeleiters ein.

Was also ist ein Aufseher?

Wir konnten es in der Apg. 20,28 schon lesen.

Das griechische Wort für Aufseher setzt sich aus zwei Teilen zusammen: 1. „über“ 2. „Wächter“. Es ist also jemand, der über etwas über Dinge wacht oder Aufsicht hält.

Über was oder wen soll der Aufseher wachen?

Schau dir dazu noch einmal Apg. 20,28 an ...

- Über wen soll der Wächter den wachen? => die Gemeinde Gottes!
- Wie soll er das tun? => hüten!
- Wieso soll er das tun? => weil die Gemeinde teuer erkaufte ist!

Leute, habt ihr es auch gelesen? Die Gemeinde ist Gottes Gemeinde!

Diese Gemeinde ist Gottes Gemeinde. Eckstein ist Gottes Gemeinde. Sie gehört nicht uns. Wir sind diese Gemeinde, aber sie gehört Jesus. Er hat uns erkaufte!

Und wie wir vor ein paar Wochen aus 1. Korinther 12 gehört haben, hat Gott dich hier in diese Gemeinde gesetzt ... wozu?

- Ja, damit du im Glauben und deinen guten Werken wächst
- ABER: du bist da, damit es anderen bessergeht. Gott hat dich mit Gaben ausgestattet, damit du anderen helfen kannst mehr wie Jesus zu wandeln und, damit Ungläubige zum Glauben kommen

Dein Wirken hier bei Eckstein hat Auswirkungen auf eine Dimension, die wir oft verpassen, denn wir denken nicht daran, dass die Gemeinde Gott, in Jesus Christus, gehört. Entweder wir erbauen diesen Leib, oder wir reisen ihn durch unsere Taten nieder.

Das ist ein gewaltig wichtiger Punkt!

Und diese Ältesten-Aufseher sollen nun dieser Gemeinde vorstehen und sie hüten. Er soll das tun nicht nur um die Gemeinde zu beschützen und ihr beim Wachstum helfen, sondern er ist auch dazu aufgerufen den Zweck und die Mission von Gottes Gemeinde hier auf der Erde zu bewahren.

Und er soll dies als Hirte tun, den Hirten hüten.

Wenn Paulus also in Vers 5 von Ältesten spricht, dann spricht er von Aufseher-Hirten. Männer, die mit ihrem Leben auf die Gemeinde Gottes achtgeben.

Hirten

Das Bild des Hirten ist nicht neu und auch nicht von mir, oder einem pfiffigen Kommentator, ausgedacht. Es ist ein Bild, welche sich durch die Gesamte Bibel zieht und welches immer wieder für die Leiter von Gottes Volk gebraucht wird.

Jesus benutzt dieses Bild ziemlich oft als Vergleich, und beschreibt letztendlich damit sich selbst:

*„Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.“
(Joh. 10,11)*

Das Bild eines Hirten ist sehr interessant, denn ein Hirte zu sein ist, überraschenderweise, eine sehr unrühmliche Aufgabe. Hirten waren für das Volk nicht viel Wert. Sie sind von niedrigem Status. Es ist kein Beruf mit dem man sich einen Namen machen konnte.

Und genau diesen Vergleich zieht Jesus (und die NT Autoren) mit sich, und alle, die wir er, der Gemeinde Gottes vorstehen. Er ist der Oberhirte. Jeder Leiter einer Gemeinde ist die Zweitbesetzung.

Ich habe diesen Punkt „*Hirte, nicht Manager*“ genannt, um diesen Punkt deutlich zu machen, dass die Gemeinde Gottes keine Manager-Typen benötigt. Die Gemeinde benötigt Hirten! Männer, die hüten, bewahren und beschützen! Die Gemeinde benötigt liebevolle, hart arbeitende, qualifizierte und geschickte Aufseher-Hirten!

Aufseher-Hirten haben viele Aufgaben. Sie müssen leiten, Entscheidungen treffen, lehren, falsche Lehren und Lehrer entgegenstehen, die Gemeinde lehrmäßig in Liebe und Fürsorge behüten.

Paulus verwendet aber noch einen weiteren Begriff für einen gesunden Gemeindeleiter. Ein Leiter ist nicht nur ein Ältester und ein Aufseher, sondern in all dem ist er ...

2. Ein Haushalter, kein Meister (1,7a)

*„ als ein **Haushalter** Gottes“*

Das ist wirklich ein interessanter Begriff, den Paulus hier verwendet. Das griechische Wort ist auch wieder aus zwei anderen Worten zusammengesetzt: 1) Haus (*oikos*) und 2) Gesetz (*nomos*).

Der Haushalter ist einer der das Gesetz des Hauses aufrecht hält. Ein Haushalter war ein Mensch, der das Haus für seinen Meister verwaltet hatte.

Knecht

Und hier haben wir den ersten Grund, weshalb es wichtig ist darüber zu sprechen: Ein Haushalter ist **selber nur ein Knecht!** Er ist seinem Herrn untergestellt. Das Haus, welches er verwaltet, ist nicht sein Haus! Es gehört seinem Herrn.

Ein gesunder Gemeindeleiter muss das verstanden haben. Die Gemeinde ist nicht seine Gemeinde. Die Eckstein Gemeinde ist nicht die Gemeinde von Marco oder Christian oder Nick oder von mir. Wir sind nur Verwalter.

Verantwortung

Der zweite Grund, weshalb es wichtig ist hierüber zu sprechen ist, dass der Verwalter für dieses Haus auch persönlich verantwortlich ist.

Ein Hausverwalter musste zur damaligen Zeit viele Dingen tun. Er musste z.B. die anderen Knechte organisieren können. Er musste zusehen, dass alle zur rechten Zeit arbeiten. Er musste einstellen. Er musste korrigieren. Er musste ermutigen. Er war dafür verantwortlich, dass die richtigen Sachen gekauft wurden. Er konnte für seinen Herrn viele Entscheidungen treffen, denn dieser hatte ihm seine Autorität delegiert.

Wenn sein Herr nun nach Hause kam musste der Hausverwalter ihm Rede und Antwort stehen, für wie er mit dem ihm anvertrauten Gut umgegangen ist.

Im NT finden wir eine Geschichte, die uns einen kleinen Einblick in die Welt der damaligen Hausverwalter gibt. Wir finden diese Geschichte in Lukas 12,42-43:

Wer ist wohl der treue und kluge Haushalter, den der Herr über seine Dienerschaft setzen wird, damit er ihnen zur rechten Zeit die verordnete Speise gibt? Glückselig ist jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. (Lk. 12,42-44)

Der Haushalter ist ebenso ein Knecht, wie die anderen, und doch wird er in Aufsicht auf die Dienerschaft gesetzt. Er sorgt für Speise und hat viele Aufgaben von seinem Herrn bekommen, in denen er sich untreu zeigen könnte und für die er persönlich verantwortlich ist.

Wieder Hebräer 13,17:

*„gehört euren Führern und fügt euch ihnen; denn sie wachen über eure Seelen als solche, die **einmal Rechenschaft ablegen werden**,“ (Hebr. 13,17)*

Gott hat den Gemeindeleitern, den Ältesten-Aufsehern-Hirten, ungemein viel anvertraut. Der Oberhirte Jesus hat den Gemeindeleitern die Herde zur Aufsicht überlassen. Die Leiter sollen diese Schafe füttern, beschützen, fördern, korrigieren und pflegen.

Das ist der dritte Grund, weshalb es wichtig ist hierüber zu sprechen:

Aufgabe

Ein Hausverwalter Gottes Sorge für das Wohlergehen eines jeden der ihm anvertrauten Schafe. Er hat viele Aufgaben von seinem Herrn bekommen, die er auch ausführen muss. Mit der Verantwortung kommt aber auch die Autorität.

Ein Haushalter Gottes hat von Seinem Herrn Autorität delegiert bekommen. D.h. deine Ältesten haben Autorität über dein Leben. Aber nicht, weil sie herrschen wollen, oder weil sie deine Autorität sind, sondern weil sie, per Aufgabe, Stellvertreter des Oberhirten sind.

Leider geschieht es allzu oft, dass Gemeindeleiter diese delegierte Autorität nehmen, um selber Herrscher zu sein. Aber das ist, wiederum per Definition, nicht nach Gottes Plan, denn der Haushalter ist ja selbst nur ein Knecht!

Das muss Demut bewirken. Eine Gemeinde kann sich nicht um den Gemeindeleiter drehen, das ist Personenkult. Ein Gemeindeleiter kann sich nicht so wichtigmachen, als ob alles sich um ihn drehen würde.

Hausverwalter sind ersetzbar, auch wenn es nicht einfach ist gute und treue Hausverwalter zu finden.

Deshalb habe ich den Punkt „**Haushalter, kein Meister**“ genannt.

Jetzt sind wir bereit dafür uns die Wesenszüge eines gesunden Gemeindeleiters anzusehen. Ich denke es ist äußerst wichtig, dass wir diese ersten beiden Punkte gut verstanden haben, denn sie legen die Grundlage für die Beschreibung des Charakters eines gesunden Gemeindeleiters.

Ein gesunder Gemeindeleiter ist ...

- a. Ein **Hirte**, kein Manager
- b. Ein **Haushalter**, kein Meister

Was wir im Folgenden sehen werden hängt direkt mit der Aufgabenbeschreibung eines Ältesten-Aufseher-Hirten zusammen.

Paulus gibt Titus 11 Merkmale (welche in 5 negative und 6 positive aufgeteilt sind), welche ihm helfen sollen einen gesunden Gemeindeleiter zu finden, in Bezug auf seinen äußeren Charakter.

Diese 11 Anforderungen stellen die Minimalanforderungen für einen gesunden Gemeindeleiter dar, wobei es die Maximalanforderungen für alle anderen sind.

Der eine Grund ist, dass er in seiner Person den Herrn repräsentiert. Er verwaltet das ihm anvertraute Gut, die Schafe.

Der andere Grund ist der, dass der Leiter durch seine Person ein Vorbild für die Gemeindeglieder ist. So wie er ist werden die Leute auch sein. Deshalb sind die folgenden Wesenszüge eine Minimalanforderung.

Das wichtigste, was wir in Bezug auf die Wesenszüge verstehen müssen ist dies: der Leiter muss ein Vorbild im geistlichen Wandel sein. Man kann viele Dinge erlernen, sich viele Kompetenzen zulegen, aber den Charakter eines Menschen kann man nur langsam und mit viel Geduld ändern.

Ein Leiter muss diese Eigenschaften aufzeigen, damit andere ihm nachfolgen können und er durch wer er ist nicht die Botschaft und den Herrn verunglimpft.

Wir fangen heute mit den fünf Wesenszügen an, welche bei einem gesunden Gemeindeleiter nicht vorhanden sein dürfen:

3. Durch 5 Wesenszüge disqualifiziert (1,7b)

Paulus nennt hier also fünf Wesenszüge die einen Mann von diesem Amt disqualifizieren.

„nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend“

Ich finde es wichtig zu betonen, dass im Gegensatz zu dem heutigen Denken, weder diese, noch die nächste Auflistung irgendwelche Kompetenzen beinhalten. Hier geht es nicht um Abschlüsse, Redegewandtheit oder Erfolg im Geschäftswesen.

Die erste dieser zu vermeidenden Eigenschaft ist:

a. Stolz

„nicht eigenmächtig,

Der gesunde Gemeindeleiter, der Hirte der Herde, soll nicht eigenmächtig, eigensinnig oder arrogant sein. Das Wort, welches in Vers 7 mit „eigenmächtig“ übersetzt wird, ist aus zwei Worten, welche uns viel über diese negative Eigenschaft verraten, zusammengesetzt.

Selbst + Freude

Es ist jemand, der Freude an seinen eigenen Wegen findet. Alles muss nach seiner Pfeife tanzen. Die Meinungen und Ansichten anderer sind unwichtig, denn er weiß es immer besser. Er hat immer Recht.

So ein Mensch ist schwer zu ertragen. Wir finden diesen Wesenszug aber nicht nur in Gemeindeleitern, sondern gleichfalls auch in unserem eigenen Leben. Es ist das Denken, dass nichts gut ist, wenn ich es nicht gemacht oder gesehen oder erdacht habe.

Solches Denke ist überheblich, herrisch, erdrückend und überwältigend. Es darf bei einem gesunden Gemeindeleiter nicht zu finden sein.

Wir haben im NT ein paar warnende Beispiele von solchen Leitern. Petrus spricht im 2. Petrusbrief (2,10) davon. Aber auch Johannes in seinem 3. Brief:

*„Ich habe der Gemeinde geschrieben; aber **Diotrephes**, der bei ihnen **der Erste sein möchte**, nimmt uns nicht an. Darum will ich ihm, wenn ich komme, seine Werke vorhalten, die er tut, indem er uns mit bösen Worten verleumdet; und damit nicht genug, er selbst nimmt die Brüder nicht auf und verwehrt es auch denen, die es tun wollen, und stößt sie aus der Gemeinde hinaus.*

Mein Lieber, ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute! Wer Gutes tut, der ist aus Gott; wer aber Böses tut, der hat Gott nicht gesehen.“ (3. Joh 9-10)

Diotrephes hört sich fast wie eine Krankheit an. „Er leidet an Diotrephes“. Vielleicht ist es auch ein guter Name für diese Freude am eigenen Weg, vor der Paulus Titus warnt. Diotrephes wollte der Erste sein. Er hat niemanden als Autorität neben, oder über sich gesehen: „er nimmt uns nicht an“. Mit „uns“ meint Johannes sicherlich die Apostel.

Ein an Diotrephes erkrankter Mensch ist eine Gefahr für die Einheit der Gemeinde. Solche Menschen sind nicht Teamfähig. Sie passen nicht in den Plan Gottes von einer Mehrzahl an Hirten-Ältesten innerhalb einer Gemeinde.

Es ist egal welche Fähigkeiten so ein Mensch mit sich bringt. Er ist eine Gefahr für die Gemeinde und solange für das Amt eines Hirten disqualifiziert, bis Gott ihn zurechtgestutzt hat.

Das Gegenstück dazu finden wir in Jesu Fußwaschung, als er sich durch diese Tat, welche nur Sklaven ausüben durften, vor allen gedemütigt hatte:

Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht; denn ich bin es auch. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr einander die Füße waschen; denn ein Vorbild habe ich euch gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. (Joh 13,13-15)

Jesus hat die ihm übertragene Autorität nicht in falscher Demut geleugnet. Er hat nicht gesagt „ach Jungs. Ich bin doch nicht über euch eingesetzt. Wir sind doch alle gleich. Keiner hat hier etwas zu sagen“

Jesus sagte, dass die von Gott gegebene Ordnung so richtig ist ... Er ist unser Herr und Meister. Aber er hat uns auch gezeigt, wie wir sein sollen. Wie sollen wir sein?

*„Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war,“
(Phil 2,5)*

Und wie war er?

„Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen.“ (Phil 2,3-4)

Es wird gesagt, dass ein eigenmächtiger Mann alles besiegen kann. Nur nicht sich selbst!

Beschreibt das deine Leiter?

Beschreibt das dich?

Gemeindeleiter, beschreibe dich? Bist du ein Fusswäscher oder leidest du an Diotrefes?

Seht ihr, der gesunde Gemeindeleiter kann so nicht sein, denn es ist ja auch nicht seine Gemeinde. Er ist nur der Haushalter, der den Willen seines Herrn tun soll.

Es ist aber auch keine Eigenschaft, welche die Gesinnung des Herrn widerspiegelt. Die Freude an eigenen Wegen, der Fokus auf mich, darf bei keinem Christen zu finden sein.

Die zweite, disqualifizierende Eigenschaft ist:

b. Zorn

„nicht eigenmächtig, nicht jähzornig“

Ein „jähzorniger“ Mensch ist aufbrausend, cholerisch, zornmütig oder auch leicht erregbar.

Wer von euch kennt noch das HB Männchen?

Das war eine Zigarettenwerbung (für HB) aus den 60er und 70er Jahren, welche noch bis in die 90er hinein in Kinos zu sehen war.

Bruno, so heißt das HB Männchen, erfährt in Alltagssituationen einen Zornanfall. Er fliegt immer gleich in die Luft. Z.B. beim Zeitungslesen stört in eine Fliege, was dann in eine zerbrochene Vase und einen umgekippten Stuhl endet.

Wer also an Brunitis leidet, also an Jähzorn, der reagiert auf Stress, Konflikte und Enttäuschungen mit Ärger und Zorn. Er ist somit unfähig zuzuhören, zieht Schlüsse voreilig, fühlt sich schnell persönlich angegriffen, ist übersensibel und muss sich ständig verteidigen.

Hört sich bekannt an?

Vielleicht kennst du das ja auch in deinem Leben?

Dieser Zorn fördert nicht den Frieden und die Harmonie, die das Evangelium, durch den Geist Gottes mit sich bringt. Es kein gutes Vorbild für Selbstbeherrschung und Freundlichkeit. Es beschreibt keinen Friedensstifter.

Zorn kann sich auf sehr unterschiedliche Art und Weise deutlich machen. Da gibt es das „in die Luft fliegen“ oder „explodieren“. Aber es gibt auch passivere Arten dieses Problems, z.B. das sich zurückziehen, oder den anderen mit Schweigen zu bestrafen. Das ist auch jähzornig.

Nichts davon trägt zur Lösung eines Problems bei. Beides sind Charakterschwächen, welche bei einem gesunden Gemeindeleiter nicht beständig vorhanden sein dürfen.

Aber wiederum, das betrifft nicht nur Gemeindeleiter. Zorn ist eine Eigenschaft, welche dem Christen ungebührlich ist. Es ist dem Evangelium unwürdig.

Dazu soll der gesunde Gemeindeleiter nicht zügellos sein, besonders wenn es um Alkohol geht:

c. Zügellosigkeit

„nicht der Trunkenheit ergeben“

Gott verbietet hier nicht das Trinken von Alkohol per se. Paulus hätte das deutlicher sagen können. Er sagt auch nicht, dass es einem gesunden Gemeindeleiter ungebührlich ist Alkohol zu trinken. Es geht hier um Trunkenheit.

Andere Übersetzungen haben hier „dem Wein ergeben“ oder auch „Säufer“. Es geht hier also um das Maß, bzw. die fehlende Selbstbeherrschung, was Zügellosigkeit ist.

Das griechische Wort beschreibt jemanden, der neben seinem Wein sitzt, d.h. der davon abhängig geworden ist. Anstatt, dass der Heilige Geist den Leiter beherrscht tut dies der Alkohol.

Das ist ja auch der Punkt in Epheser 5,18:

Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes; (Eph 5,18)

Ein Haushalter über Gottes Haus muss sich, besonders in dieser Sache, unter Kontrolle haben.

Die nächste disqualifizierende Eigenschaft kommt nicht ganz unerwartet nach diesem Punkt:

d. Streitlust

„nicht gewalttätig“

Trunkenheit und Gewalt gehen oft Hand in Hand. Das griechische Wort kommt von „schlagen“, „hauen“ oder auch „verwunden“. Es wurde oft für Boxer gebraucht und beschreibt einen Menschen, der Konflikte mit physischer Gewalt lösen will.

Das beschränkt sich aber nicht nur auf physische Gewalt, wie schlagen. Worte verwunden oft mehr, als physische Schläge. So ein Mensch weiß andere durch Drohungen und Verletzungen zu manipulieren, tyrannisieren und drangsalieren.

Predigtreihe: Titusbrief

Solche Taktiken haben im Haushalt Gottes nichts zu suchen. Sie sind beziehungschädigend und gottlos.

Jakobus hat viel zu dem Thema der Zunge zu sagen, und er beginnt den Abschnitt im Kontext von geistlichen Leiterschaft:

*„Werdet nicht in großer Zahl Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein strengeres Urteil empfangen werden! Denn wir alle verfehlen uns vielfach; wenn jemand sich im Wort nicht verfehlt, so ist er ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib im Zaum zu halten.“
(Jak. 3,1-2)*

Ein gesunder Gemeindeleiter ist von dem Amt eines Hirten-Aufseher disqualifiziert, wenn er ein Bully, Tyrann oder Schläger ist. Er

e. Habgier

„nicht nach schändlichem Gewinn strebend“

Das Herz des gesunden Gemeindeleiters muss von Zufriedenheit geprägt sein. Seine Augen dürfen nicht nach Geld streben. Leider gibt es im Kontext der Gemeindeleitung genügend Möglichkeit dazu sich als Leiter die Taschen zu stopfen.

Es ist die traurige Wahrheit, dass sich so manch Gemeindeleiter mehr als das gönnt, was ihm zusteht.

Die falschen Lehrer zur Zeit des Paulus hatten auch damals schon diese Eigenschaft: sie predigten und leiteten Menschen dazu an, damit sie selbst mehr haben konnten.

Das darf nicht in einem gesunden Gemeindeleiter zu finden sein!

Abschluss

Während der Vorbereitung habe ich mir ein paar Stellenangebote für Manager durchgelesen. Wirklich fesselnde Lektüre ...

Dort findet man dann solche Ansammlungen von Schlagwörtern, wie z.B.:

Persönliche Kompetenzen sind:

Belastbarkeit

Organisationstalent

Zuverlässigkeit

Fähigkeit auf Menschen einzugehen

Kommunikationsfähigkeit

Unternehmerisches Denken

Flexibilität

Starke Persönlichkeit

Predigtreihe: Titusbrief

Führungsqualitäten

Fachliche Kompetenzen sind:

Ausbildung im kaufmännischen Bereich

Studium in BWL, Rechnungswesen, VWL oder ähnlich

Kenntnisse in der Verwaltung und Buchführung

Kenntnisse in der Personalführung

Letzte Woche hat mich mal wieder ein Headhunter erreicht, der mir eine Managerposition in meinem vorherigen Beruf angeboten hat. Wie kommt er darauf mich anzurufen? Er kennt mich ja nicht, oder? Auf was hat er denn geschaut? In allererster Linie auf meine Kompetenzen.

Es ist nun traurig, dass es heutzutage immer mehr Gemeinden gibt, die sich ihre Leiter nach denselben Kriterien aussuchen wollen. Kompetenzen zuerst.

Ich zitiere einmal John MacArthur zu diesem Thema:

„ich denke wir können mit Sicherheit sagen, dass viele der wohlbekanntesten und öffentlichsten religiösen Leiter unserer Zeit dem biblischen Standard überhaupt nicht entsprechen“

Er sagt das im Kontext von dem Denken, dass Gemeindeleiter Manager im weltlichen Sinn sein sollen. Und fügt dann noch hinzu, dass wir eine schwache Gemeinde haben, weil es Leiter gibt welche unfähig sind die Herde zu hüten:

„Genau genommen ist es so, dass eine Gemeinde fast jedes Problem überleben kann, ausgenommen dem Versagen ihrer Hirten. Die Hirten können die Schafe zerstören...“